

Kandidatur zum Landesvorstand DIE LINKE. Rheinland-Pfalz Hildegard Slabik-Münter, Kreisverband Vulkaneifel



68 Jahre.

Beruflich:

über 30 Jahren bis als Kinder- und Jugendärztin und ab 1998 mit der Zusatzbezeichnung Umweltmedizin niedergelassen in eigener Praxis in Daun. Seit 2015 im Ruhestand. Teilnahme am medizinischen Vorsorgeprogramm für Kinder in der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende in Trier.

Politisch:

Kommunistischer Studentenverband in Berlin, intensive politische Arbeit in der Studenten- und der linken Frauenbewegung in Berlin. Beteiligung am Kampf gegen die Kernkraftwerke. Mitglied in der internationalen Organisation der Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges / Ärzte in sozialer

Verantwortung (IPPNW).

In Daun lebe ich seit 1975. Mitbeteiligung an der Gründung der Friedensgruppe Daun und der Dauner Aktion Umweltschutz (DAU). Gründungsmitglied der Partei Bündnis 90 / Die Grünen im Kreis Daun. Für diese Partei wurde ich in den Verbandsgemeinderat und in den Stadtrat der Stadt Daun gewählt. Anlässlich der Unterstützung des Kosovokriegs durch die Partei Die Grünen bin ich aus der Partei ausgetreten.

2005 war ich Gründungsmitglied der WASG und seit 2007 der Partei DIE LINKE im Kreisverband Daun, jetzt Vulkaneifelkreis.

Die Partei DIE LINKE ist die einzige Partei, die unter anderem meine friedenspolitischen Vorstellungen konsequent verfolgt.

Seit 2014 vertrete ich im Kreistag Vulkaneifel die Partei DIE LINKE.

In der Interessengemeinschaft Eifelvulkane unterstütze ich den Kampf gegen den Rohstoffraubbau in der Vulkaneifel und bei atomwaffenfrei-jetzt bin ich aktiv für den Abzug der Atomwaffen aus Büchel und für die Unterzeichnung des Atomwaffenverbotsvertrags durch die Bundesrepublik Deutschland.

Als Beisitzerin im Landesvorstand unserer Partei bewerbe ich mich,

weil ich meinen Beitrag leisten möchte beim Erstarken unserer Partei in und auf dem Land. Es stehen Kommunal- und dann Landtagswahlen bevor.

Die Partei DIE LINKE ist die Partei, die den richtigen Wege zur sozialen Gerechtigkeit aufzeigt. Mit den Kampagnen zum Pflegenotstand und zu bezahlbaren Wohnungen haben wir den Finger in tiefe Wunden gelegt. Das Eckpunktepapier macht deutlich, wie wir linke Politik in den Kommunalwahlkampf einbringen können.

Die Gründung der Landesarbeitsgemeinschaft Gesundheit Pflege und Soziales, an der ich mich kürzlich beteiligt habe, wird hier einen guten Beitrag leisten

Im Landesvorstand möchte ich mich dafür einsetzen, die sozialen Fragen mit den ökologischen Problemen in Verbindung zu bringen. Ohne die Lösung der ökologischen Fragen ist eine soziale, solidarische Gesellschaft nicht möglich.

Das gilt weltweit, aber auch für uns vor Ort hier in Rheinland Pfalz. Die Ressourcen sind endlich. Der Wachstumswahn, der dem Kapitalismus innewohnt, zerstört unser aller Lebensgrundlagen. Dieser Globus verträgt den Kapitalismus nicht mehr. Bei unseren Konzepten zum bezahlbaren Wohnen, zur Mobilität und zu Arbeitsplätzen müssen wir die ökologische Frage immer mit bedenken. Es ist auch notwendig Ideen zu entwickeln, wie Arbeit in einer Postwachstumswelt gestaltet werden soll.

Ein zweites Thema, das mir unter den Nägeln brennt, ist der Kampf gegen die militärische und insbesondere die atomare Aufrüstung. Unser Bundesland ist Flugzeugträger für die weltweiten militärischen Schandtaten der USA. Von Ramstein wird der Drohnenkrieg geführt. Von Spang Dahlem fliegen die US-Kampffjets zu ihren zerstörerischen Einsätzen. In Büchel lagern die letzten Atomwaffen auf deutschem Boden. Bundeswehrsoldaten trainieren im Rahmen der nuklearen Teilhabe den Einsatz dieser Massenvernichtungswaffen. Zu einem Zeitpunkt, zu dem Trump den INF Vertrag kündigt, müssen wir die Zusammenarbeit mit der Friedensbewegung intensivieren und die Kampagnen in Ramstein und Büchel vermehrt unterstützen.

Da ich seit Jahrzehnten in dieser Bewegung aktiv bin, halte ich mich für diese Arbeit im Landesvorstand für besonders geeignet. Darum bitte ich Euch um die Unterstützung meiner Kandidatur als Beisitzerin im Landesvorstand.

26.10.2018